

STICHTAG 2. AUGUST.

Wie halten Sie es mit der Nachhaltigkeit? In Zukunft müssen Bankkunden Farbe bekennen.

RISSE IM BETON.

Die Hypothekenzinsen steigen. Was dies für den Immobilienmarkt nach zehn Jahren Boom bedeutet.

MITTEN IM CRASH.

Kryptowerte, Tech- und China-Aktien sind regelrecht abgestürzt. Ist das eine Kaufchance?

GELDDANLAGE

Der Bankengipfel Frankfurt

2022



**ERFOLGREICH ANLEGEN
IN ZEITEN MAXIMALER
UNSICHERHEIT.**



Krieg, Inflation, Wirtschaftsabschwung und massive Kursturbulenzen – selten waren die Perspektiven für Kapitalanleger so unübersichtlich wie heute. Der Bankengipfel gibt Orientierung im Nebel und erklärt, wie Anleger jetzt handeln sollten.

Nach dem Krypto-Crash.

Der Bankengipfel analysiert die Zukunft der digitalen Anlagewelt.



Dramatisch fallende Kurse, regulatorische Unsicherheiten und die Pleite des Stablecoins Terra ließen seit Jahresanfang Zweifel an der Zukunft von Bitcoin & Co. aufkommen. „Viele Ideen, die in Form von Coins an den Markt gebracht wurden, waren tatsächlich problematisch. Da findet jetzt eine Bereinigung statt“, erklärt Naveed Arshad.

„Ein paar grundlegende Erwartungen der Krypto-Gemeinde haben sich leider nicht erfüllt“, konstatiert Stefan Lettmeier, „wir hatten gehofft, dass Kryptowerte sich unabhängig von Börsen, Inflation und Zinspolitik entwickeln würden. Jetzt mussten wir lernen, dass sie sich doch ein Stück weit an den Technologiewerten orientieren.“ Das sei enttäuschend, stelle aber nicht die gesamte Idee infrage. „Die Blockchain-Technologie ist eine Digitalisierungsrakete. Vor allem in Europa brauchen wir sie dringender denn je“, ist Lettmeier überzeugt.

Stefan Lettmeier erlebt als IT-Vorstand der V-Bank Tag für Tag, wie antiquiert die Prozesse bei Zahlungsverkehr, Wertpapierübertragung und -abwicklung sind. „Sammelurkunden liegen in Kellern, im Auslandsverkehr müssen sie physisch versandt werden. Das ist Steinzeit. Wären alle Wertpapiere und Vermögenswerte als Security Token digitalisiert, könnten sämtliche Transaktionen über die Blockchain schneller, effizienter und länderübergreifend abgewickelt werden.“

Noch wichtiger seien Fortschritt im Zahlungsverkehr. „Wir haben in Europa nur die Möglichkeit, mit amerikanischen Systemen digital zu bezahlen. Eine solche Abhängigkeit, das sollten wir gelernt haben, ist extrem riskant“, sagt Lettmeier: „Die Blockchain ist unsere Chance, das zu ändern.“

Es ist deshalb auch nicht vor allem die Hoffnung auf steigende Kurse, die den Bankier motiviert, sich

mit Kryptowährungen zu befassen. „Sie sind die Initialzündung für die neue Technologie. Und diese wird unsere Finanzbranche in die Zukunft katapultieren, unabhängig davon, wie sich ihre Kurse kurzfristig entwickeln.“

Im Windschatten dieser Revolution würden dann vermutlich auch Investoren Geld verdienen können. „Die Idee des Bitcoin-Gründers, sich unabhängig von staatlichem Geld zu machen, ist heute in Zeiten unkontrollierten Geldvermehrung und Inflation besonders relevant“, meint Lettmeier: „Der Bitcoin könnte perspektivisch tatsächlich das digitale Gold werden. Für mich sind fallende Kurse Kaufgelegenheiten.“

„Utility-Coins – Ether, IOTA und Co. – machen ebenfalls weiter Sinn“, ergänzt Arshad, „der Algorithmus eines Utility-Tokens kann zum Beispiel Geräte untereinander kommunizieren lassen. Sieht ein Auto mit kommunikationsfähiger Kamera ein Schlagloch, meldet es dieses direkt an die Verkehrsbehörde. Dafür erhält der Autobesitzer einen Token aus dem System. Mit jedem Fahrer, der die Daten bereitstellt, kommt ein Token-Nutzer hinzu. Und weil die Coins knapp sind, steigt mit der Popularität ihr jeweiliger Wert.“

Krypto-Währungen bleiben trotz aller Herausforderungen eine spannende Assetklasse, ist Naveed Arshad überzeugt. „Zu einem jungen Markt gehören auch Phasen, wie wir sie aktuell erleben. Weil die weitere Entwicklung dynamisch bleiben wird, verlangen Krypto-Investments Expertise, Diversifikation sowie ein für Privatanleger geeignetes Investmentvehikel. Daher haben wir uns als Bank entschieden, einen Fonds zu kreieren, der in ein breit diversifiziertes Portfolio von Kryptowährungen investiert. Die rege Nachfrage bestätigt uns in diesem Schritt“, informiert Arshad.

Eine weitere innovative Anwendung sind NFTs, Non-Fungible Tokens. „Ein NFT ist ein einzigartiger, eindeutiger digitaler Besitzgegenstand, dessen Eigentumsverhältnisse über eine Blockchain geregelt wird“, erklärt Lettmeier. Das sei interessant, weil sich Vermögensverwalter in der Zukunft nicht mehr nur um bankfähige Produkte kümmern würden wie

Aktien, Anleihen oder Fonds, sondern auch um andere Vermögenswerte wie Kunst, Weine, historische Streichinstrumente oder Oldtimer. „NFTs machen es möglich, diese in kleine Einheiten zu zerlegen, sie einfach und rechtssicher einzelnen Kunden zuzuordnen und deren Depot so breiter aufzustellen.“

Sind die Anwendungen erfolgreich, ergeben sich für die Eigentümer der Kryptowährungen weitere Verdienstmöglichkeiten. „DeFi – Decentralized Finance – ist der Oberbegriff für klassische Finanzdienstleistungen, die ohne Kontrolle von Banken über eine Blockchain abgewickelt werden und Erträge aus dem Besitz von Coins generieren. Die wichtigsten Transaktionen sind Staking, Lending und Liquidity Providing“, erläutert Stefan Lettmeier.

Beim Staking fungiert der Anleger als eine Art Bürge für digitale Transaktionen. Er hinterlegt seine Coins als Sicherheit. Ist das Geschäft vollzogen, bekommt er sie zuzüglich einer Netzwerkgebühr zurück. Im Rahmen des Liquidity Providing überträgt der Investor seine Coins einer dezentralen Börse, damit sie diese für den Liquiditätsausgleich von Wertpapiertransaktionen nutzen kann. Und beim Lending verleiht er seine eigenen Bestände.

Das Risiko liegt, wie bei jedem Leih- oder Bürgschaftsgeschäft darin, dass bei der zugrunde liegenden

Transaktion etwas schiefliegt, oder das entsprechende DeFi-Protokoll scheitert. Wie schnell dies relevant werden kann, zeigte der Zusammenbruch des Terra-Systems im Mai. DeFi-Investoren verloren Milliarden. „Für mich liegt die Herausforderung der Zukunft darin, solche Produkte sicherer, mit fairen Konditionen und echtem Verbraucherschutz anzubieten. Wir wollen den Zugriff auf digitalisierte Vermögenswerte ermöglichen und Verdienstmöglichkeiten rund um die Blockchain schaffen“, sagt Lettmeier.

Die anderen Teilnehmer des Bankengipfels zögern allerdings noch. „Zu schwer wiegen die Risiko-

faktoren – fehlende Regulierung, enorme Kurschwankungen, Hackerangriffe, Geldwäsche und der hohe, nicht nachhaltige Energieverbrauch“, zählt Karsten Tripp auf.

Stefan Lettmeier sieht das als Kinderkrankheiten, die es in den Neunzigern auch beim Internet gegeben habe und die sich über die Zeit auswachsen würden. „Heute können wir uns eine Welt ohne das Internet der Informationen nicht mehr vorstellen. Genauso werden wir uns in zehn Jahren den Handel mit Geld und Werten ohne das Internet der Werte, die Blockchain, nicht mehr vorstellen können.“



STEFAN LETTMEIER
Vorstand,
V-Bank

DIE GUTE IDEE ZUM SCHLUSS: ANS SCHENKEN DENKEN.

Natürlich ist es unangenehm, in schwierigen Zeiten an den Kapitalmärkten einen Rückgang des Buchvermögens im Depot feststellen zu müssen. „Aber oftmals ändern sich die finanziellen Lebensumstände des Anlegers dadurch gar nicht, weil Teile des Vermögens ohnehin als Erbe für die Nachkommen gedacht sind. In diesem Fall ist es nun interessant, einen Plan für die vorzeitige Übertragung von Vermögensge-

genständen zu Lebzeiten zu machen, um bei weiteren Turbulenzen schnell handeln zu können“, sagt Sükriya Aclan.

Wird ein Wertpapierdepot übertragen, zählt für den Fiskus der aktuelle Kurswert. Liegt dieser unter den Freibeträgen – bei Kindern und Ehegatten 400.000 Euro – bleibt die Transaktion schenkungssteuerfrei.

Noch interessanter wird eine solcher Schritt aus steuerlicher Sicht durch die

gleichzeitige Vereinbarung eines Nießbrauchvorbehaltes. „Der Schenkende behält sich dann die lebenslange Nutzung der Erträge aus dem Wertpapierdepot vor – Zinsen, Dividenden oder realisierte Kursgewinne. Nur das Eigentum am Depot geht ab sofort an den Beschenkten über“, erklärt Stefan Lettmeier. Der Schenker kann die Erträge weiter zur Finanzierung des Lebensunterhalts im Ruhestand nutzen.

Der aktuelle Wert dieser Nutzung – der Fiskus taxiert ihn anhand der Lebenserwartung des Schenkers – reduziert den zu versteuernden Wert des übertragenen Vermögens. Auch große Depots lassen sich so steuerfrei übertragen.

Was möglich ist, zeigt ein kostenloser Rechner auf der Internetseite der V-Bank. Zur genauen Ausgestaltung fragen Sie Ihren Bankier oder Steuerberater.